

## Das Editorial von Eric Garandeau, Präsident des CNC

In den letzten Monaten gab es im Bereich der Digitalisierung eine entscheidende Wende, eine Beschleunigung. Zwei wesentliche Instrumente sind in der Vergangenheit geschaffen worden, die die Kinobesitzer bei der unumgänglichen Umrüstung unterstützen sollen: Das Gesetz zur digitalen Ausrüstung und die Verordnung in Bezug auf die Anwendung der Projektförderung des CNC auf die Digitalisierung der Kinos.

Ein Jahr nach Inkrafttreten des Gesetzes sind heute mehr als die Hälfte aller Kinos in Frankreich auf Digitalprojektion umgerüstet. Das macht Frankreich zur Nummer 1 in Europa, und sogar auf der Welt, wenn man alle digitalisierten Spielstätten einbezieht. Wenn man von der Zahl der Leinwände ausgeht, steht Frankreich an dritter Stelle nach den USA und China. Das Besondere bei uns ist, dass wir kein Kino außen vor lassen: Wir haben bei diesem ehrgeizigen und auch riskanten Umrüstungsplan immer darauf geachtet, die Vielfalt der Abspielstätten – der großen und der kleinen – zu bewahren. Denn wir sind davon überzeugt, dass die Qualität und die Vielfalt der Kinofilme mit der Qualität und der Vielfalt der Kinos zusammenhängen. Die gemeinsamen Anstrengungen des CNC und der Kinobesitzer haben zu einer raschen Digitalisierung aller Kinos geführt. Insbesondere die mittleren und kleinen Häuser konnten so die Umrüstung im gleichen Tempo vornehmen. So kommt es, dass die kleinen Kinos im ersten Halbjahr 2011 für die digitale Ausrüstung beeindruckende Zahlen vorlegen können: Zwischen Ende 2010 und Ende Juni 2011 stieg die Zahl der digitalen Leinwände bei den kleinen Kinos um mehr als 50 %. Mehr als die Hälfte der Häuser mit mindestens einem digitalisierten Saal zählen zu der Kategorie „1 bis 3 Leinwände“ und mehr als 45 % der umgerüsteten Häuser zählen zu den kleinen Kinos. Mit mehr als 1500 Sälen machen die kleinen Kinos dreiviertel des Kinobestands aus. Gut zwei Drittel der Besucher in ländlichen Gebieten gehen hier ins Kino. Diese Kinos sind soziale, kulturelle und bildungsrelevante Treffpunkte und ein wesentliches Aushängeschild für die Vielfalt des Kinos. Darum war es uns besonders wichtig, dass die schwächsten Kinohäuser am schnellsten umgerüstet werden können, damit sie keinen Nachteil haben. Aus dem gleichen Grund ist es dringend erforderlich, dass diese Kinos einen besseren Zugriff auf die Filme haben.

Meine Vorgängerin Véronique Cayla hat eingeführt, dass die von der ARDC geförderten Filmkopien in der dritten Auswertungswoche eine geringere Miete kosten. Diese Initiative möchten wir gerne fortführen. Es scheint uns in der Tat ziemlich unnatürlich, dass die Kinos einige Wochen nach dem Filmstart noch eine Miete von 50 % für eine mit öffentlichen Geldern geförderte Filmkopie zahlen. Diese beachtenswerten Ergebnisse verdanken wir dem Engagement aller Beteiligten, allen voran den Abgeordneten und Senatoren, die eine schnelle Abstimmung über das Gesetz – ohne Gegenstimme – ermöglicht haben. Auch den Kinobesitzern und den Verleihern gebührt unser Dank. So können wir uns heute alle gemeinsam an dieser positiven Bilanz erfreuen.